

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

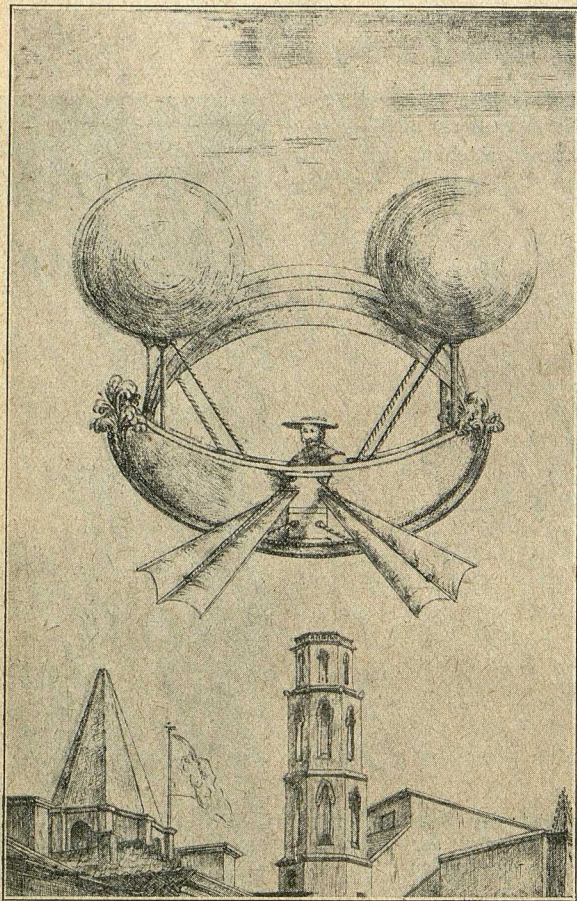
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

AUS DER KULTURGESCHICHTE DES FLUGZEUGES

BILDER UND DOKUMENTE

Von den Verkehrsmitteln der Gegenwart hat das jüngste, das Flugzeug, die längste und älteste Geschichte. Schon das klassische Altertum hat von der Beherrschung der Lüfte durch



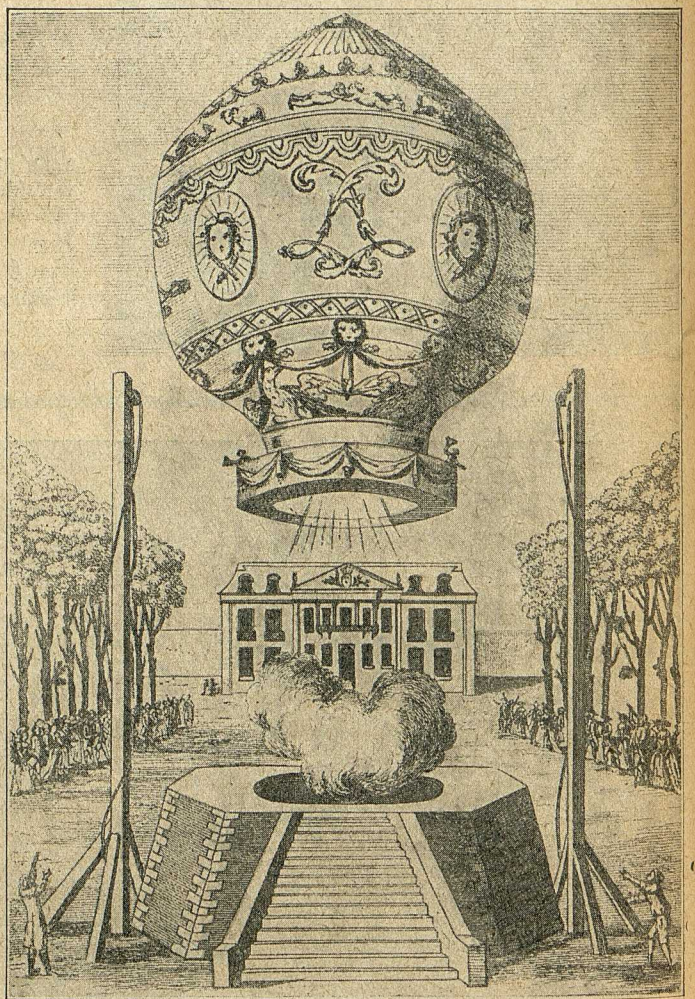
Die „fliegende Barke“ P. Lanas (1670)

den Menschen geträumt und der alte Mythos von Dädalus und Ikarus, der den sagenhaften Bau der ersten „Flugzeuge“ und den ersten Start zu einer Luftfahrt anschaulich schildert, gibt zugleich Kunde von dem ersten Todesopfer der Fliegerei. Von dem sagenhaften Lufthelden Dädalus führt die Geschichte der Bezwingung des Luftraumes durch den Menschen über Montgolfier und den Schneider von Ulm zu Lilienthal, Zeppelin und Junkers: eine reizvolle Kultur- und ein wenig auch Kuriositätengeschichte. Ein jüngst erschienenenes Buch bietet diese Kulturgeschichte in interessanten, zeitgenössischen Dokumenten und Abbildungen, die vom griechischen Mythos bis zum „Do X“ reichen: „Eine Chronik des Fluggedankens bis zum Luftverkehr.“*) Wir erzählen unseren Lesern im folgenden einiges aus der bewegten Geschichte der Pioniere des Äthers, wie sie aus diesen Dokumenten zu uns spricht und fügen auch einige der interessantesten Abbildungen aus dem genannten Buche bei.

Die erste historische Persönlichkeit, die eine Art Flugapparat konstruiert haben soll, war der griechische Philosoph und Staatsmann Archytas, der vierhundert Jahre vor Christus eine künstliche Taube herstellte, die er mit Luft füllte und zum Aufsteigen brachte. Zweitausend Jahre später steht der Fluggedanke auf demselben Fleck und noch Lauretus Mauro (1610—1658) glaubte, leberne Säcke in Gestalt von Tauben würden, wenn die Luft, mit der sie gefüllt sind, sich in der

Sonne erwärme, in den Äther steigen, und Kaspar Schott (1608—1666) schrieb in seiner „Magia naturalis“, ein hölzernes oder erzenes, mit Äther gefülltes Schiff — hier ist schon der heliumgefüllte Aluminium-Zeppelin vorausgeahnt — würde „im Luftkreis schweben und so wie die Schiffe auf dem Wasser, mit Hilfe von Rudern und Segelwerk überall fahren können, wohin man immer wolle“. Einen gar seltsamen Vorschlag zur Beschaffung dieses „Äthers“, d. h. der leichteren Luft, macht Pere Galieu aus Avignon in einem 1755 erschienenen Buch, in dem er allen Ernstes vorschlägt, die leichte Luft von den höchsten Bergen zu nehmen und sie dort oben in Leinwand- oder in Baumwollsäcke zu sperren. Die Maschine, die er beschreibt, ist riesengroß und hätte nach seiner Meinung die ganze Stadt Avignon mit allen Einwohnern und Waren in die Lüfte heben können.

Einen Schritt weiter kommt schon — wenigstens theoretisch — der bekannte Maler und Bildhauer Leonardo da Vinci, der in seinen Schriften Untersuchungen über den Vogelflug anstellt und in ihnen bereits brauchbare Gedanken über den Propeller und den Fallschirm niederlegt. Der italienische Jesuitenpater Lana (1631—1687) kehrt wieder zur alten Idee des Luftschiffes zurück; die Gondel seines Luftschiffes wird von gewaltigen Kugeln aus Glas getragen — „die Glaskugel müßte wohl vier Fuß Durchmesser haben, aber die Glasbläser hätten wohl nicht genug Atem, um so große Kugeln zu blasen, da müßte man es mit kleinen Blasebalgen versuchen...“



Eine Montgolfiere wird „angeheizt“ ...